

Anlage 1

Außenspielbereich

Kindergarten BZ St. Konrad

Eine Bestandsaufnahme



Vorbemerkungen:

An Außenanlagen bei Einrichtungen wie Kindergärten, -tagesstätten und vergleichbaren Institutionen werden heutzutage hohe Maßstäbe angelegt. Dabei werden gezielte Anforderungen an bestimmte pädagogische Standards mit dem Ziel eines möglichst breit angelegten Spielwertes gestellt. Gleichzeitig sollen diese Einrichtungen barrierefrei erreichbar sein. Diese Barrierefreiheit soll sich auch innerhalb der Anlage fortsetzen. Die Einhaltung der einschlägigen Sicherheitsbestimmungen soll ein gefahrloses Spielen gewährleisten.

Unter diesen genannten Aspekten wurde an der Außenspielanlage des Kindergartens St. Konrad der Bestand untersucht.

Lage / Beschreibung:

Der Kindergarten des Bildungszentrums St. Konrad besteht aus 4 Gruppen mit jeweils ca. 25 Kindern. Der Außenspielbereich ist auf einer separaten Fläche angesiedelt, vom Gebäude des Kindergartens getrennt durch eine dem Gebäude unmittelbar zugeordnete asphaltierte Hoffläche und einem der breit angelegten Zugänge zu den Einrichtungen des Bildungszentrums. Die gesamte Außenspielfläche ist eingezäunt.

Den Außenspielbereich erreicht man von der o. g. Hoffläche über einen schmalen, durch zwei Stufen unterbrochenen Weg und nach Überquerung des Schulzuganges. Auf diesem Weg werden die Kinder stets von einer Erzieherin des Kindergartens begleitet.



Abb. 3: Verbindung Kindergarten Spielbereich



Abb. 4: Zugangstreppe in Außenspielbereich

Eine nach unten führende Treppe mit 13 Stufen aus Recycling-Kautschuk/Gummi-material führt dann direkt in den Sandspielbereich des Spielplatzes. Auffallend ist die relativ große befestigte Fläche im zentralen Bereich der Spielfläche rund um den

Sandkasten. Die rote Farbe der Fallschutzplatten tritt hier dominant in den Vordergrund. Um diesen Bereich kreisförmig angelegt stehen drei Häuschen verschiedener Größe mit unterschiedlichen Funktionen. Ein ehemaliger zweiter Sandkasten wurde zu einer „Steinspielfläche“ umgestaltet.

Zweiter zentraler großer Bereich ist eine Kombinationsspielanlage, von Kindern und Erzieherinnen „Ritterburg“ genannt. Diese Anlage, in leichter Hanglage angelegt, ist in eine großzügige Fallschutzfläche eingebettet. Als Fallschutzmaterial wurde Rindenschrot gewählt.

Am Rande des Grundstücks, oberhalb der „Ritterburg“ und auf dem höchsten Punkt der Spielfläche, steht eine Doppelschaukel aus Holz. Der Untergrund hier besteht im unmittelbaren Schaukelbereich aus Fallschutzplatten, daran schließt sich Rindenmaterial an.

Am südwestlichen Rand des Grundstückes wurde eine Grünfläche unterschiedlicher Breite angelegt. Auf dieser verhältnismäßig schmalen Rasenfläche wurden zahlreiche Sträucher unterschiedlicher Größe angesiedelt. Teilweise wird das Grundstück von einer Hecke (Hainbuche) eingefasst.

Im Folgenden eine nähere Beschreibung der einzelnen Bereiche und Ausstattungen:

- **Schaukel** (Zweitzer-Schaukel, Ausführung komplett aus Holz):



Dieses schon ältere Modell entspricht in mehreren Punkten nicht mehr ganz dem aktuellen Stand der Technik. Die – etwas schwach ausgebildeten – Standpfosten sind nicht, wie inzwischen allgemein üblich, auf Pfostenschuhen aufgeständert und damit auch nicht ausreichend geschützt. Auch die Schaukelaufhängungen erfüllen nicht mehr die allgemein gültigen Standards.

Der Fallschutz besteht im engeren Bereich, der etwas erhöht liegt, aus Fallschutzplatten, daran schließt sich Rindenschrot an. Die Anforderungen an den Sicherheitsbereich sind, was Ausdehnung und Material angeht, insgesamt zwar erfüllt, die Ausbildung einer Stufe ist aber etwas problematisch. Außerdem sind zahlreiche Fallschutzplatten lose und stellen zusätzlich Stolperfallen dar.



Abb. 6: lose Fallschutzplatten



Abb. 7: Schaukelaufhängung

Schaukeln gehören unbestritten zur Grundausstattung eines Außenspielbereiches bei Kindergärten. Neben der Beachtung von einschlägigen Qualitätskriterien in Bezug auf das Material sollte bei der Auswahl auch geprüft werden, ob das Angebot um eine Vogelnestschaukel ergänzt werden kann und somit Attraktivität und Spielwert erhöht werden. (Stichworte: „Schaukeln in Gruppe“, Barrierefreiheit,...).

Die bestehende Schaukel sollte auf jeden Fall ersetzt werden.

Die richtige Lage und Gestaltung eines Schaukelbereiches ist ebenfalls von großer Bedeutung. Dieser sollte möglichst abgeschlossen bzw. eigenständig angelegt (Laufwege, Sicherheit, ungestörtes Spiel,...) und auch anziehend gestaltet werden. Dem vorhandenen Schaukelbereich mangelt es an Attraktivität. Dieser wird nur sehr selten genutzt.

- **Kletteranlage:**



Abb. 8: Blick vom Sandspielbereich auf Ritterburg – Brücken und Plattformen dominieren

Die Kletteranlage aus Holz mit dem dazugehörigen Fallschutzbereich aus Rindenschrot stellt den größten Einzelspielbereich der gesamten Außenspielfläche dar. Sie besteht aus insgesamt drei Plattformen bzw. Türmen (1x mit Dach) mit verschiedenen Anbaugeräten wie Netzbrücke, Wackelbrücke, Anbaurutschbahn, schräge Rampe, Treppe, Stegaufstieg und einer Rutschstange. Auffallend ist dabei die relativ große Dimensionierung der einzelnen Elemente, was schließlich zu dieser Ausdehnung und dem dominierenden Charakter der Anlage führt.



Abb. 9: Blick von oben auf Ritterburg - großer Turm: Rutschstange einziges Spielgerät

Die Anlage ist schon älteren Datums, was einerseits an der Konzeption und deren Umsetzung offensichtlich ist. Zum anderen sprechen die Gebrauchsspuren eine deutliche Sprache. Es mussten auch immer wieder schon Reparaturen durchgeführt werden.

Bei näherer Untersuchung wurde festgestellt, dass einzelne Standpfosten dieser Anlage verschiedentlich stark angefault sind. Die fehlende Aufständigung auf Pfostenschuhen zeigt Wirkung. Durch Verwendung von Rindenschrot, der eine sehr aggressive Wirkung auf Holzteile ausübt, wird der Fäulnisprozess noch zusätzlich beschleunigt. Eine akute Einsturzgefahr ist zwar noch nicht zu erkennen, dieser Punkt sollte bei der regelmäßig durchzuführenden Wartung jedoch verstärkt berücksichtigt werden.



Abb. 10 und 11: Angefaulte Standpfosten

Schadhafte Brüstungen stellen einen weiteren Gefahrenpunkt dar. Einzelne sind in ganzen Teilen lose, bei anderen lösen sich einzelne Teile heraus, bzw. brechen oder faulen ab. Neben den dadurch entstehenden Absturzgefahren, besteht weitere Gefährdung durch die dadurch mögliche Bildung von Finger-, oder Kopfspalten oder sonstigen Fangstellen.

Weitere einzelne Gefahrenstellen haben sich durch scharfe Kanten, hervorstehende Schrauben, Fingerspalten im Holz, oder sonstige Klemmstellen durch lockere Verbindungen oder Befestigungen herausgebildet.



Abb.12: Schadhafte Brüstungen



Abb. 13: Klemmstelle

Der schon angesprochene Fallschutz aus Rindenschrot hat sich bereits stark zersetzt („Kompost“) und weist in vielen Bereichen nicht mehr die vorgeschriebene Mindestdicke auf. Eine Stossdämpfende Wirkung ist aber trotz allem noch vorhanden. Allerdings sei auch auf die inzwischen festgestellten gesundheitsgefährdenden Aspekte des Rindenschrotes gerade bei Kleinkindern verwiesen. Die Summe der negativen Nebenwirkungen hat inzwischen dazu geführt, dass Rindenschrot als Fallschutzmaterial so gut wie keine Rolle mehr spielt. Inzwischen gibt es sehr gute Alternativen.



Abb. 14: starke Rissbildung – Gefahr von Fingerspalten; teilw. scharfe Kanten



Abb.15: Lange Stege/Brücken dominieren - keine Vielfalt, geringer Spielwert

Neben den beschriebenen Sicherheitsdefiziten, welche je nach Art mit geringem aber stellenweise auch recht großem Aufwand behoben werden können, fällt bei dieser Anlage der doch recht geringe Spielwert auf, welcher in keinem Verhältnis zur Größe dieser Anlage und der dazu gehörigen Fläche steht. Es fehlen attraktive Kletter- und Bewegungsangebote, bei den Kindern macht sich sehr schnell

Langeweile breit und es wird nach Ersatz gesucht wie z. B. das Werfen von Tannenzapfen. Seitens des Kindergartens wird versucht, durch das Spannen von Seilen die Vielfalt etwas zu erhöhen. Dies kann jedoch keine Dauerlösung sein, zumal diese Vorgehensweise auch unter dem Sicherheitsaspekt bedenklich ist (Zerschneiden von Laufwegen, bis hin zur Gefahr des Strangulierens).

Auf die Problematik hinsichtlich des bestehenden Fallschutzes wurde bereits hingewiesen, auch hier ist zu empfehlen eine andere Lösung zu installieren.

• Puppenspielhaus

Der Grundzustand dieses als Puppenspielhaus genutzten Hauses ist in Ordnung, einzelne schadhafte Holzteile sollten jedoch erneuert werden. Eine Erneuerung des Farbanstriches würde dem Objekt ebenfalls sehr gut tun.

Durch die Platzierung dieses Hauses wurde im rückwärtigen Bereich (Böschung) eine anziehende Nische als kleiner Rückzugsbereich ermöglicht. Die häufige Nutzung durch die Kinder ist an den Spuren deutlich abzulesen. Hier wäre allerdings dringend eine Sanierung erforderlich (Abgefaulte Holzpalisaden, starke Erosion im Böschungsbereich).



Abb.16: Beliebte Rückzugsmöglichkeit



Abb. 17: Einziges, kleines, dafür intensiv genutztes Naturerlebnis

Nach dieser kurzen Beobachtungszeit kann noch kein genaues Urteil über die Qualität des Spielwertes abgegeben werden. Der Standort dieses Hauses scheint jedoch allein durch den dadurch entstandenen einzig vorhandenen Rückzugsbereich gut gewählt.

- **Sandspielbereich:**

Die Lage dieses zweiten zentralen Spielbereiches direkt an der Zugangstreppe ist nicht ideal. Gleichzeitig bietet dieser große Sandbereich wenig Abwechslung bzw. ansprechende Angebote, wie gut ausgebildete Sitzmöglichkeiten, Möglichkeiten zum „Kuchen backen“ und sonstige Spielmöglichkeiten im Sand. Die Pumpe bei der direkt am Sandkasten angesiedelten Wasserspielanlage ist sehr störanfällig und wird dementsprechend äußerst selten genutzt.



Abb. 18: Sandspielbereich

Die Beschattung dieses Spielbereiches wird als unbefriedigend bezeichnet, v. a. vor dem Hintergrund der relativ starken Aufheizung der umliegenden großen Fallschutzfläche bei Sonneneinstrahlung.



Abb. 19: Sandkasten mit Wasserspiel, zu erkennen der dominante Fallschutzbelag; Puppenspielhaus im Hintergrund



Abb. 20: Wasserpumpe

Ideal wäre sicherlich eine Verlegung des Sandspielbereiches an einen anderen Standort mit gleichzeitiger Trennung von Sand- und Wasserspiel.

- **Gerätehaus:**

Der Zustand dieses Gerätehauses ist dem Alter entsprechend. Die Anordnung ist nach dem ursprünglichen Gestaltungskonzept durchaus schlüssig. Allerdings ist auch hier der konstruktive Holzschutz unzureichend, ein Pfosten ist bereits komplett abgefault. Hervorstehende Schrauben stellen einen weiteren Sicherheitsmangel dar.



Abb.21: Abgefaulter Standpfosten des Gerätehauses

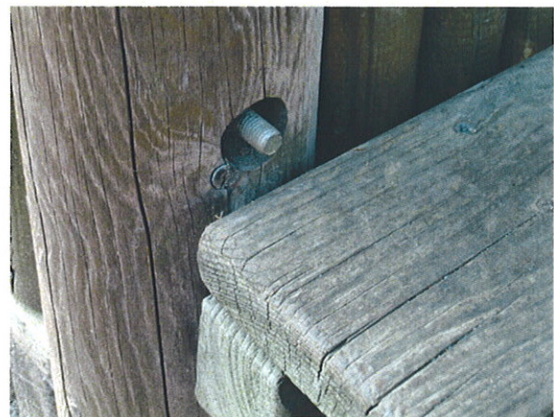


Abb. 22: Hervorstehende Schrauben stellen einen Sicherheitsmangel dar

- **Spielhaus:**

Größe und Ausstattung sind durchaus kindgerecht. Hier wird ein Raum angeboten, welcher von Erwachsenen nicht betreten werden kann. Gleichzeitig ist aber eine Beaufsichtigung problemlos möglich.



Abb.23: Kinderspielhaus

Die Grundsubstanz ist dem Alter entsprechend und durchaus in Ordnung, einzelne Bretter müssten ausgewechselt werden, ein neuer Anstrich würde schon viel bewirken. Allerdings ist das Geländer am Zugang schadhaft und muss dringend repariert werden (Gefahr von Quetschungen!!).

- **Sandkasten 2:**



Abb. 24: Ehemaliger Sandkasten

Der Sand in diesem ehemaligen zweiten Sandkasten wurde zwischenzeitlich durch Steine (Wacken) ersetzt. Es stellt sich die Frage nach dem Sinn bzw. dem Reiz dieses Spielangebotes. Diese Fläche wird eigentlich nie genutzt und dient im Moment nur als „Laubfänger“.

- **Zentrale Belagsfläche im Bereich Sandkasten und Häuschen:**

Die relativ großzügigen Belagsflächen aus Recycling-Kautschuk-Material werden als eher abstoßend empfunden. Gleichzeitig wird die starke Aufheizung bei Sonneneinstrahlung beklagt. Nachteilig hierbei wirkt sich sicher auch die mangelhafte Möglichkeit zur Beschattung aus.

Mit zunehmendem Alter solcher Beläge lösen sich die Verbindungen der einzelnen Platten und diese werden uneben, wellen sich auf und es bilden sich Stolperfallen. Diese typische Erscheinung tritt auch hier deutlich auf.

Es wäre zu prüfen, ob diese Belagsflächen nicht grundsätzlich reduziert werden können. Zumindest eine Auflockerung durch Neugestaltung der Wegeführung, andere Materialauswahl bei evtl. gleichzeitiger Verwendung verschiedener Werkstoffe würde zu einer deutlichen Verbesserung der Situation beitragen.



Abb. 25: Blick auf Fallschutzbelag – zahlreiche Unebenheiten sind zu erkennen, der mangelnde Sonnenschutz ebenfalls



Abb. 26: Blick von Zugang auf Sandspielbereich mit großer Fallschutzfläche

- **Zaun:**

Zum Schutz der Kinder wie der Anlage wurde um den gesamten Außenspielbereich ein Maschendrahtzaun gezogen. Dieser weist inzwischen zahlreiche, teilweise auch stärkere, Beschädigungen auf. Die grüne Farbe splittert vermehrt ab. Der Zaun ist inzwischen in einem durchaus unbefriedigenden Zustand. Da dies mit einer der ersten äußeren visuellen Eindrücke dieses Außenspielbereiches ist und diese ein positives Bild vermitteln sollten, sollte auch hier Abhilfe geschaffen werden.



Abb. 27: Schadhafte Zaunanlage



Abb. 28: Situation Zaun mit einziger Sitzgelegenheit im Außenspielbereich

- **Sonstiges:**

Es sind nur wenige Sitzmöglichkeiten vorhanden (eine Bank).

Neben den bereits angesprochenen sind auch zahlreiche Holzteile, welche als Einfassungen oder Geländeabstützungen eingebaut wurden (Palisaden) in einem teilweise sehr bedenklichen Zustand, faulen ab, oder sind bereits abgefault.



Abb. 29 und 30: Schadhafte Einfassungen

Fazit:

Die hier beschriebene Anlage ist in weiten Teilen überaltert und kann die geforderten Sicherheitsnormen und pädagogischen Qualitätsmaßstäbe nur noch in Teilen erfüllen. Allgemein befürwortete Anforderungen an Kindertageseinrichtungsspielplätze werden nur unzureichend erfüllt. Ein klares attraktives Gesamtkonzept ist nur schwer erkennbar. Unterschiedliche Sicherheitsmängel an den nun schon in die Jahre gekommenen Spielgeräten erhöhen das Unfall- und Verletzungsrisiko. Auch hygienische Standards werden zum Teil nur noch eingeschränkt erfüllt.

Die vorhandenen Spielgeräte und –einrichtungen bieten nur sehr wenig abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsangebote. Zum Teil fehlen Nischen und Rückzugsmöglichkeiten. Ruhebereiche, Räume für Rollenspiele o. ä. sind ebenfalls nicht vorhanden.

Die räumliche Trennung des Außenspielbereiches vom Kindergartengebäude ist etwas zu bedauern und erschwert den Tagesablauf. Auch ist es in solchen Einrichtungen durchaus üblich, vorausgesetzt die Kinder sind im Blickfeld, Kinder einzeln oder in kleinen Gruppen alleine in den Garten zulassen. Eine Maßnahme, welche zur Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder beiträgt.

Weiterhin wurde festgestellt, dass ein barrierefreies Bewegen ohne Hindernisse nicht ohne Einschränkungen möglich ist.

Mit einer zeitgemäßen Neugestaltung der überalterten Anlage kann hier sinnvoll Abhilfe geschaffen werden. Neben einer Verbesserung in Spielwert, Sicherheit und Barrierefreiheit und damit einhergehend eine Steigerung der Attraktivität wird damit nicht zuletzt auch ein Beitrag zur Werterhaltung und Erhöhung der Lebensdauer geleistet.

März 2007

G. Rückgauer

GREGOR RÜCKGAUER Dipl. Ing. FH
GARTEN- UND LANDSCHAFTSPLANUNG

Anlage 2

KINDERGARTEN BZ ST. KONRAD - AUSSENSPIELBEREICH
KOSTENSCHÄTZUNG NACH DIN 267
zu Gestaltungsvorschlag Nr. 180-1 vom 27.06.2007

Kostengruppe	Menge/ Einh.	EP	GP
510 Gelände Flächen			6.200,00 €
Geländebearbeitung	1200,00 m2	1,00 €	1.200,00 €
Pflanzflächen	100,00 m2	25,00 €	2.500,00 €
Rasenflächen	500,00 m2	5,00 €	2.500,00 €
520 Befestigte Flächen			33.390,00 €
Abbrucharbeiten	1,00 psch	4.500,00 €	4.500,00 €
Aushub/Gefälleausgleich	550,00 m2	5,00 €	2.750,00 €
Betonpflasterbeläge inkl. Kies-TS	205,00 m2	60,00 €	12.300,00 €
Wassergebundener Belag inkl. Kies-TS	100,00 m2	22,00 €	2.200,00 €
Einfassungen Spielflächen	130,00 m	30,00 €	3.900,00 €
Fallschutzbelag Riesel auf DS-Einkornbeton	270,00 m2	26,00 €	7.020,00 €
Sandfüllungen auf DS-Einkornbeton	30,00 m2	24,00 €	720,00 €
530 Baukonstruktionen in Außenanlagen			10.370,00 €
Treppenstufen	35,00 m	50,00 €	1.750,00 €
Einfassung / Sitzstufen Naturstein	20,00 m2	150,00 €	3.000,00 €
Einfassung Sandspielfläche	22,00 m	60,00 €	1.320,00 €
Findlinge	20,00 t	115,00 €	2.300,00 €
Zaun	50,00 m	40,00 €	2.000,00 €
540 Technische Anlagen in Außenanlagen			1.500,00 €
Entwässerung	1,00 psch	1.500,00 €	1.500,00 €
550 Einbauten in Außenanlagen			54.350,00 €
Doppelschaukel	1,00 St	2.100,00 €	2.100,00 €
Vogelnehschaukel	1,00 St	3.000,00 €	3.000,00 €
Kletterwald	1,00 St	26.500,00 €	26.500,00 €
Balanciergarten	1,00 St	4.300,00 €	4.300,00 €
Tunnel	1,00 St	3.000,00 €	3.000,00 €
Hängematte	1,00 St	1.500,00 €	1.500,00 €
Stangenrutsche	1,00 St	800,00 €	800,00 €
Sitzbänke	5,00 St	750,00 €	3.750,00 €
Sandkastenabdeckung	1,00 St	1.000,00 €	1.000,00 €
Sonnenschutz	1,00 St	2.000,00 €	2.000,00 €
Bewegter Weg' / Sinnespfad	15,00 m2	40,00 €	600,00 €
Gerätehaus	1,00 St	2.000,00 €	2.000,00 €
Wasserzapfstelle	1,00 St	500,00 €	500,00 €
Sonstige Ausstattungen (Kleingeräte,...)	1,00 psch	3.300,00 €	3.300,00 €
590 Sonstige Maßnahmen für Außenanlagen			3.190,00 €
Unvorhergesehenes / Zur Rundung	1,00 psch	3.190,00 €	3.190,00 €
500 Außenanlagen			109.000,00 €
700 Baunebenkosten			21.700,00 €
Gesamt netto			130.700,00 €
zuzügl. Mwst. 19 %			24.833,00 €
Gesamtkosten brutto			155.533,00 €

Karmeliterstraße 68
88213 Ravensburg
Telefon: 07 51/9 60 16
Telefax: 07 51/9 60 56

Bankverbindung:
Kreissparkasse Ravensburg
(BLZ 650 501 10)
Konto-Nr. 48 061 317